

Ja zum Bau von Alterswohnungen

RÜSCHLIKON Der Gemeinderat kann das Grundstück an der Weingartenstrasse 8 verkaufen und Alterswohnungen erstellen. Dies beschlossen die Rüeschliker an der gestrigen Gemeindeversammlung.

Der geplante Landverkauf mobilisierte; 238 Stimmberechtigten (7,2 Prozent) kamen zur Gemeindeversammlung. Sie brachten das Hotel Belvoir «knapp ans Limit seiner Stuhlreserven», wie Gemeindepräsident Bernhard Elsener (CVP) erfreut feststellte. Die Diskussion zum Landverkauf mit eindringlichen Appellen, Applaus und lauten Zwischenrufen endete mit einem deutlichen Ja. Liegenschaftenvorstand Simon Egli (FDP), gleichzeitig Präsident der Stiftung Wohnungsbau, hatte das wichtigste Traktandum des Abends auf den Punkt gebracht:

Die Gemeinde Rüschlikon hat «keine Alterswohnungen im mittleren und unteren Preissegment», aber 50 Prozent Steuerzahler über 65 Jahre, die mit einem Einkommen von weniger als 50 000 Franken auskommen müssten. Ein «Tolggen im Reinheft.»

Deutliche Worte gegen Kritik

Mit dem Verkauf von 2500 Quadratmetern Land oberhalb der Bahngeleise für 1 Mio. Franken will die Gemeinde der Stiftung Wohnungsbau den Bau von 24 Alterswohnungen ermöglichen. Die

Gemeinde wolle nicht auf Kosten älterer Rüeschliker mit Land spekulieren, trat Egli mit deutlichen Worten im Vorfeld geäusselter Kritik entgegen, die Gemeinde verkaufe das Bauland zu billig. Werner Rieder, Präsident der Rechnungsprüfungskommission, empfahl, den Landverkauf abzulehnen und Alternativen wie die Abgabe im Baurecht zu prüfen. Zu grosser Lärm für Senioren, ein zu wuchtiger Bau, die Verschiebung der Abfallsammelstelle waren weitere Kritikpunkte, die in der nachfolgenden Diskussion zur Sprache kamen. «Lasst uns mal beginnen, etwas um das Bahnhofareal zu realisieren, sonst wird es noch zur exterritorialen Zone», schlug FDP-Vizepräsident Urs Storrer vor und erntete Gelächter.

«Mir reicht es, dass seit Jahren Partikularinteressen Alterswohnungen verhindern», gab eine andere Votantin die Meinung vieler im Belvoir wieder. Rechtzeitig vor einer unwiderruflichen Entscheidung erinnerte Gemeindepräsident Elsener an die Möglichkeit, einen Rückweisungsantrag zu stellen, die ein Anwesender prompt ergriff. Er scheiterte jedoch. Die Rüeschliker befürworteten den Landverkauf.

Ja zur Steuererhöhung

Auf weniger Kritik traf der Antrag auf Statutenänderung der gemeindeeigenen Stiftung Wohnungsbau Rüschlikon. Mit einem neu zu errichtenden Solidaritätsfonds will der Gemeinderat die Durchmischung in den geplanten

Alterswohnungen im Weingarten fördern. Die Rüeschliker stimmten der Statutenrevision inklusive kleinen Änderungen fast einstimmig zu.

Der Voranschlag 2015 inklusive Steuerfusserhöhung um 3 Prozentpunkte auf 75 Prozent pasierte ohne grosse Diskussionen. Als Grund für die Erhöhung führte Finanzvorstand Fabian Müller (FDP) ausserordentliche Investitionen im Schulbereich an. Unter anderem für die Sanierung des Schulhauses Moos und den Bau des Campus Moos.

Der Gemeinderat rechnet im Voranschlag 2015 mit einem Defizit von 4,8 Mio. Franken bei einem Ertrag von 65,6 Mio. Franken und einem Aufwand von 70,4 Mio. Franken. *Rahel Urech*